



Lebens- und Freiräume auf Bahnflächen schützen



Wir verstehen Bahnhof
BahnflächenEntwicklungsGesellschaft NRW mbH

Mai 2011

Kettwiger Straße 2-10
45127 Essen

Tel.: 0201 7 47 66 – 0
Fax: 0201 7 47 66 – 28

info@beg.nrw.de
www.beg.nrw.de

Innenentwicklung auf Bahnflächen: Vorhandenen Freiraum erhalten

Wenn es um das Eindämmen des Freiflächenverbrauchs geht, sind die Auswirkungen von Appellen, Absichtserklärungen, Auszeichnungen oder Anprangerungen in der Regel bescheiden. Um Praxiserfolge auf breiter Basis zu ermöglichen, hat sich die Landesregierung Nordrhein-Westfalen im Jahr 2001 den „Bahnflächen-Pool NRW“ eingeführt. Die BEG als eigens gegründete Tochtergesellschaft des Landes NRW und der Deutschen Bahn AG hat den Vermarktungsauftrag für das rund 2.500 ha umfassende Liegenschaftspaket entbehrlicher Bahnflächen). Das wirtschaftliche Interesse der Bahn liegt auf der Hand. Das Land hingegen wollte einen Strategiewechsel testen: Hin zur Wiedernutzung ehemals intensiv genutzter Flächen, aber auch hin zu einem Einsatz von öffentlichen Mittel, der die Eigentümer von brachgefallenen Flächen stärker fordert als zuvor. Konkret bedeutet das: Die Stadt- oder Gemeinde, in der die BEG tätig wird, sichert in einer Konsensvereinbarung zu, künftig eine vorrangige Entwicklung ihrer Brachflächen, d.h. un(ter)genutzter innerstädtischer Flächenpotenziale, verfolgen. Die BEG finanziert dafür verschiedene Gutachten, wie

ökologische Potenzialanalysen und Altlastenuntersuchungen, und schlüsselt so die Eigenschaften der Bahnflächen genau auf. Mit diesem Wissen haben Interessenten eine klare Informationsgrundlage für ihre Kaufentscheidung. Im Verkaufsfall erstattet die Deutsche Bahn AG die Kosten anteilig an das Land NRW zurück. Das Land NRW zeigt sich sehr zufrieden, weil diese Vorgehensweise das Nachhaltigkeitsziel „Reduzierung des Flächenverbrauchs“ äußerst wirksam bedient: Inzwischen sind sämtliche, nicht mehr betriebsnotwendige Bahnflächen in weit über 100 Städten und Gemeinden veräußert. Rund 1.400 ha Fläche wurden innerhalb von 9 Jahren einer Nachfolgenutzung zugeführt.

Das Liegenschafts-Portfolio, für das die BEG verantwortlich ist, umfasst sowohl rentable als auch unrentable Projekte, d.h. solche, mit und ohne Aussicht auf eine bauliche Nutzung. Aufgrund der vorherrschenden Haushaltslagen fällt es dabei den Kommunen allerdings zusehends schwerer, sich mit Flächen zu bevorraten, die sie nicht unmittelbar für bauliche oder infrastrukturelle Projekte benötigt. Je besser es jedoch der BEG gelingt, sinnvolle Nachnutzungen auf allen ihren Flächen zu etablieren, desto klarer ist der Erfolg des Ansatzes unter Beweis gestellt und

dessen Fortbestand als Flächensparmodell gesichert.

Neue Schutzgebiete auf Bahnflächen: Vorhandenes Potenzial nutzen

In diesem Kontext ist auch die Zusammenarbeit mit den BUND- und NABU-Landesverbänden zu sehen. Natürlich sind die Naturschutzverbände von der ökologischen Sinnhaftigkeit der Bestandsentwicklung überzeugt. Darüber hinaus bieten ihnen brachgefallene Bahnflächen aber auch die Chance, zusammenhängende Lebensräume mit entsprechend naturräumlichen Wertigkeiten zu schaffen und dauerhaft für die Zwecke des Naturschutzes zu sichern.

Wenn festgestellt werden soll, ob Bahnflächen nicht mehr für den Betrieb erforderlich sind, haben sie einen mehrstufigen Verwertungsprozess zu durchlaufen. Bis sie zu einem Verkaufsfall werden, sind die Flächen häufig bereits einer erheblichen Zeitspanne der Natur bzw. der Sukzession überlassen – sie müssen in der Regel nicht erst aufwändig von einer vorherigen, z.B. landwirtschaftlichen Nutzung zurückgeführt werden. So hat sich die Arbeitsgemeinschaft Biologischer Umweltschutz Soest (ABU) in Erwitte zu dem Kauf von 2,5 ha verkrauteter Ackerfläche aus dem BEG-Portfolio entschieden

und sie als Greifvogelrückzugsgebiet ertüchtigt. Der BUND Landesverband NRW hat bereits mehrere Teilflächen im Rhein-Sieg-Kreis erworben und in verschiedenste Projekte, vom extensiven Ackerbau bis zum Waldkindergarten, eingebracht. In Titz, Kreis Düren, werden rd. 100.000 qm stillgelegter Bahntrassen in Titz, Kreis Düren, übereignet. Der Landesverband wähnt sich damit weder als „braver Hektarkäufer“ noch will er in Nutzungskonkurrenz zu anderen Flächeninteressenten treten. Die Bahnflächen bieten vielmehr die Chance, in dem bevölkerungsreichen Bundesland auch abseits der großen Naturschutzgebiete ein Netz an Biotopen auf vorgenutzten Standorten aufzuziehen. Auf diesem Wege ist es dem BUND-Landesverband in Rheinland-Pfalz in den 90er Jahren beispielsweise gelungen, der stark dezimierten Population des Feldhamsters entgegen zu steuern. Die monokulturelle, industrielle Landwirtschaft hatte ihm die Möglichkeiten genommen, sich zu verstecken oder Nahrungsvorräte anzulegen. Auch andere gefährdete Arten finden gerade auf den größtenteils schon renaturierten Bahnflächen ihren bevorzugten Lebensraum, so z.B. die Zauneidechse auf dem Gleisschotter.

Das Grundeigentum sichert letztlich aber auch Spielraum

für Bildungsprojekte und – nicht zu vergessen – den Einfluss vor Ort.

Ihre Ansprechpartner für weitere Informationen:

Henk Brockmeyer
(Projektleiter)
Tel.: 02 01 – 7 47 66 – 18
henk.brockmeyer@beg.nrw.de

Jennifer Müller-Freckmann
(Öffentlichkeitsarbeit)
Tel.: 02 01 – 7 47 66 – 22
jennifer.mueller-freckmann@beg.nrw.de